

Unser Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 37

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

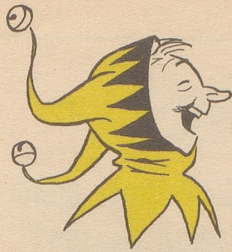
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Das Amt ohne Schimmel

Lieber Nebi!

Mit Freuden haben wir den Brief des HD gelesen, welchen Du in Deiner Nummer 31 vom 5. 8. 54 publiziert hast. Solche Anfragen freuen uns allerdings viel mehr, als die mit dem Drobfinger begleiteten, wie sie uns so oft zu Gesicht kommen. Dürfen wir Dir aber eine Regelung unserer Beziehungen vorschlagen? Wie wäre es, wenn Du uns die Anfragen Deiner Mitarbeiter jeweils zur Stellungnahme zusenden würdest, bevor Du sie abdruckst? Selbstverständlich würde dies ohne Namensnennung geschehen. Wir könnten Dir dann unsere Antwort sogleich zustellen und der Leser fände in der gleichen Nummer Frage und Antwort.

Mit herzlichen Grüßen

Abteilung für Sanität EMD
Ärztliche Sektion
Dr. H. Reber

Beilage: Unsere Antwort an den HD

Lieber HD!

Von vielen Seiten sind wir auf Deine Anfrage aufmerksam gemacht worden und wir haben uns über das Interesse gefreut, das dem Nebelspalter damit bekundet wurde. Es hätte dieser Aufmerksamkeit jedoch nicht bedurft, freuen wir uns doch selbst an jeder neuen Nummer des Nebelspalters, dessen frohen Witz wir genießen, dessen saubere Haltung wir schätzen und achten. Wir sind dem Nebelspalter deswegen, sagen wir es ruhig einmal, zu Dank verpflichtet.

Wir teilen Deine Meinung, daß die Kenntnis der Blutgruppe für unsere verwundeten HD ebenso wichtig ist wie für die verwundeten Soldaten. Wie oft wird bei schweren Verletzungen an der Front oder im bombardierten Hinterland eine sofortige Bluttransfusion lebensrettend wirken! Diese Ueberlegungen waren mitbestimmend dafür, daß die Blutgruppenbestimmung seit Jahresbeginn schon bei der Rekrutierung durchgeführt wird. So kommen nicht nur die Diensttauglichen, sondern auch die zu den Hilfsdiensten Eingeteilten, ja sogar die dienstuntauglichen Wehrpflichtigen dazu, ihre Blutgruppe zu kennen. Diese wird bei allen ausgehobenen Wehrpflichtigen ins Dienstbüchlein eingetragen; auf der Erkennungsmarke jedoch nur bei den Diensttauglichen und den zum Hilfsdienst Eingeteilten, da die Erkennungsmarke für die Angehörigen der Armee bestimmt ist. Dein Vorwurf, es werde nur bei den diensttauglichen Wehrmännern die Blutgruppe auf der Erkennungsmarke eingetragen, ist somit nicht begründet. Ich fürchte jedoch,

daß bei Dir, lieber HD, die Blutgruppe nie bestimmt worden ist. Das dürfte bei der großen Mehrzahl der HD der Fall sein mit Ausnahme derjenigen, bei welchen die Blutgruppe während des Aktivdienstes bestimmt worden ist. Bei all diesen HD die Blutgruppenbestimmung nachzuholen, verbieten uns die finanziellen Sorgen des Bundes, hat sich doch in der letztjährigen Frühjahrssession des Nationalrates eine nicht unbeachtliche Opposition gegen die Notwendigkeit der Blutgruppenbestimmung überhaupt erhoben. Nachdem der Antrag Gemperli nur mit 45 gegen 22 Stimmen abgelehnt worden ist, haben wir keine Lust mehr, Kredite für eine Nachbestimmung der Blutgruppe bei den HD zu verlangen. Deshalb haben wir gemeinsam mit dem Schweizerischen Roten Kreuz folgende Lösung gefunden:

Die Blutspendezentren des Schweizerischen Roten Kreuzes, die es in allen größeren Schweizer Städten gibt, bestimmen kostenlos die Blutgruppe von Wehrmännern, die es wünschen, unter der Voraussetzung eines Gegendienstes: Der Wehrmann muß sich als Blutspender zur Verfügung stellen. Durch diese Lösung ist allen Dreien geholfen. Das Schweizerische Rote Kreuz gewinnt Blutspender, an denen zur Zeit ein großer Mangel herrscht und wird in Stand gesetzt, das kostbare lebensrettende Blut Kranken und Verunfallten zur Verfügung zu stellen, der Spender lernt seine Blutgruppe für den Fall der eigenen Verwundung kennen und der Bund spart Geld. Du siehst daraus auch, daß wir keine Gelegenheit vorbeigehen lassen, um Einsparungen im Bundeshaushalt zu erzielen. Wenn Du nun, mein lieber HD, Dein Blut spendest, so schicke den Spenderausweis, auf dem die Blutgruppe eingetragen ist, mitsamt dem Dienstbüchlein und der bereits bezogenen Erkennungsmarke an die ärztliche Sektion der Abteilung für Sanität des EMD, Bern 3. Dort wird Deine Blutgruppe eingetragen und das notwendige veranlaßt, daß sie auch auf die Erkennungsmarke eingestanzt wird.

Und nun, lieber HD, «der Worte sind genug gewechselt, laßt uns Taten sehen!» Ich sehe in Gedanken schon Ströme von Hilfsdienstpflichtigen Ströme von Blut dem Schweizerischen Roten Kreuz spenden, ich sehe wie die Dienstbüchlein zur Eintragung der Blutgruppe auf meinem Tisch sich häufen und die Erkennungsmarken melodios in den Stanzen klingeln.

Mach mir ein Zeichen HD! Wenn auch alle vor dem Gesetz gleich sind, will ich doch für den Eintrag Deiner Blutgruppe meine schönste Feder wählen!

Abteilung für Sanität des EMD
Ärztliche Sektion
Dr. H. Reber

Lieber Herr Doktor,

das war einmal eine vorbildliche Erwidierung einer amtlichen Stelle, – so wünscht man sich den Verkehr mit den hohen Aemtern (auch mit den niedrigen natürlich!). Recht herzlichen Dank, und in Zukunft wollen wir gerne alle betreffenden Anfragen Euch zur Stellungnahme zusenden, damit der Leser gleich die Antwort auf seine Frage bekommt. Und noch ein besonderes Dankeschön für die freundlichen Worte über den Nebelspalter und seine Haltung. Nebi

Die Stadtväter und der Bauchtanz

Lieber Nebi!

Der Beitrag im Briefkasten über die Berner Stadtväter und die reizende, entzückende, bauchtanzende Algerierin ruft mir folgende Hesper-Einnerung wach:

Mein Mann ist glühender Verehrer des Landes Marokko, das er während eines Aufenthalts lieben lernte, und so hoffte er, im nordafrikanischen Pavillon an der Hospes einen kleinen Abglanz wieder zu finden. Wir führten uns also dort einen nicht ganz echten Kus-Kus zu Gemüte und hatten unterdessen auch Gelegenheit, die erwähnten Schönheiten zu betrachten. Die eine bekam mit der Zeit auch Hunger, setzte sich an einen Tisch, bestellte ebenfalls Kus-Kus und dann rief sie der Serviertochter noch nach: und de bring mer no es Bier!

Allerhand, nicht wahr?

Mit freundlichem Gruß!

Elisabeth

Liebe Elisabeth!

Schööön! Und somit ist auch das Interesse der Stadtväter aufs legitimste erklärt; in Abwandlung eines Gedichtendes kann man sagen: wie sehr auch die Schminke ihr Antlitz verbrannt, das Väteraug hat sie doch gleich erkannt.

Mit freundlichem Gruß!

Nebi

Erfreulich

Lieber Nebelspalter!

So fängt der «58. Jahresbericht über das Krankenhaus Uznach pro 1953» an:

A. Frequenz

In erfreulicher Weise dürfen wir konstatieren, daß die Frequenz im Berichtsjahr abermals gestiegen ist und sogar den Höchststand seit der Gründung des Krankenhauses erreicht hat.

Erfreulich für wen?

Mit besten Grüßen!

Dr. H.

Lieber Dr. H.!

Die Frage ist nur allzu berechtigt. Es ist immer wieder der Mangel an Nachdenken bei den Formulierungen, der einen beelendet.

Mit besten Grüßen!

Nebelspalter



Gasthof zum Bären Wohlen
(AG)
Die gute Gaststätte an der Hauptroute Zürich-Bern
Gediegene Räume für jeden Anlass. Zimmer mit modernem Komfort. Tel. (057) 6 11 35 A. Oswald



HOTEL HECHT
ST. GAILLEN
Erstes, altronommiertes Haus am Platze



Der Zahnarzt
... er schreibt auf **HERMES**